



# Geheimsache Igel

Das erfolgreiche Theaterstück zur Gewaltprävention

von Olaf A. Krätke

## Handreichung für Lehrkräfte / Erzieher

### Symbolik & Themen

Gelb und Blau sind die beiden Säulen auf denen die Bildsprache des Theaterstücks basiert. Gelb steht für Freundschaft, Wohlbefinden, Glück. Es zeichnet Krümels Welt aus, in der sie sich wohl fühlt.

Alles Blaue repräsentiert die Störungen, Irritationen und schließlich die Bedrohung, personifiziert im Charakter des blauen Mannes. Blau bewirkt allmählich eine komplette Wandlung der Atmosphäre.

Krümel ist die Identifikationsfigur für die Kinder. Sie verfolgen ihren Stimmungswandel anhand der Veränderungen, die sich in Krümels Welt vollziehen.

Der Blaue Mann begeht eine Grenzverletzung, indem er in Krümels Welt einbricht. Er steht für das Böse und Unangenehme. Für das, was wir nicht wollen und uns Angst macht.

Krümels Bauchgefühl hat ihr von vornherein gezeigt, dass sie sich in bestimmten Momenten unwohl fühlt, sie etwas nicht will. Es gilt, eine Sensibilisierung herzustellen, darauf zu hören, was der Körper einem sagt.

Nicht alle Geheimnisse sind gute Geheimnisse. Diese Differenzierung soll bewusst gemacht werden.

Wenn man etwas nicht will, dann muss man „Nein“ sagen, sich zur Wehr setzen, Hilfe holen. Dieser Schritt erfordert Mut

Krümels Stofftier Igel ist der „wortlose Zuhörer“, dem sie sich anvertrauen kann und der immer für sie da ist.

Wurzel ist der beste Freund von Krümel. Er ist derjenige, den Krümel anspricht, als sie nicht mehr weiter weiß und der sofort zur Stelle ist und ihr hilft.

## Beschreibung der Figuren

Krümel: Hauptfigur, lebt in ihrer eigenen Welt, in der sie sich wohl fühlt, die aber anfängt, sich auf eine negative Art und Weise zu verändern.

Igel: Stofftier von Krümel. Für ihren Igel würde Krümel alles tun.

Wurzel: Krümels bester Freund

Blauer Mann (Fliege, Puppe): das Böse, Unangenehme

Was war erst gelb und wird dann blau?

Bälle, Gießkanne, Kiste, Schuhe

## Wichtig zu wissen

- Das Stück für sich genommen, ist natürlich keine umfassende Prävention, es soll sensibilisieren, berühren und ein Türöffner für das Thema sein. An Krümels Schicksal können die Kinder beispielhaft lernen. Die Vertiefung der Thematik muss dann in der weiteren Bearbeitung des Themas vor Ort geschehen
- Die Geschichte soll vor dem Gastspiel bei den Kindern nicht bekannt sein.
- Eltern, Lehrer und Erzieher lassen sich in den Nachgesprächen die Geschichte von den Kindern so erzählen, wie diese sie erlebt haben. Es geht nicht um korrekte Wiedergabe, sondern um Identifikation und Einfühlung. Oft vermischen Kinder das Gesehene mit eigenen Erlebnissen (die nichts mit Übergriffen zu tun haben müssen), Ideen und Erinnerungen aus anderen Geschichten.
- Die Zeit nach dem Stück ist die wichtigste. Noch viele Tage, manchmal sogar Wochen nach dem Stück tauchen unerwartet wieder die Themen des im Theater erlebten auf.
- Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, dass die Kinder noch mal Bilder gemalt haben oder Krümel und Wurzel einen Klassenbrief geschrieben haben; manchmal wurden sogar Szenen der Geschichte gemeinsam in der Klasse nacherzählt oder gespielt. So lassen sich die Figuren noch ein bisschen weiter durch die Schultage tragen und die Kinder bekommen noch mal eine Plattform für ihre Version der Geschichte. Je mehr Möglichkeiten sie bekommen, das Erlebte auch wieder auszudrücken, desto besser.
- Alles war nur gespielt. Das waren Teresa und Matthias, Schauspieler, deren Beruf es ist, Geschichten zu erfinden und vorzuspielen. Krümel, Wurzel und den blauen Mann gibt es nur im Theaterstück. Die Erwachsenen müssen vor den Kindern keine Theaterillusion aufrechterhalten.